

eine deutliche Wechselfolge zwischen intertidalen und flach-subtidalen Molluskenassoziationen. Das Intertidal ist vor allem durch *Agapilia pachii* und *Granulolabium plicatum* gekennzeichnet, während das vollmarine Subtidal mit viel Bioturbation durch *Turritella gradata*, *Nassarius edlaueri*, *Anadara diluvii* und diverse Veneridae charakterisiert ist. Weiters sind im Profil häufig Lagen mit großen Fragmenten von *Crassostrea*, Kohlelagen mit *Terebralia bidentata* und eingeschwemmte Landschnecken (beispielsweise Planorbidae) und Flußschnecken (Melanopsidae) zu erkennen. Diese Faunenzusammensetzung mit der typischen Wechselfolge zeigt ein dynamisches, subtropisches Ökosystem eines Paläo-Ästuars aus dem oberen Burdigal im Süden des Korneuburger Beckens.

¹⁾ Department für Paläontologie, Universität Wien, Althanstraße 14, A-1090 Wien

²⁾ Geologisch-Paläontologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1010 Wien

³⁾ Geologische Bundesanstalt, Neulinggasse 38, A-1030 Wien

Workshop Öffentlichkeitsarbeit

Paläontologische Bodendenkmalpflege

Angelika Hesse¹⁾ & Lothar Schoellmann²⁾

Die paläontologische Bodendenkmalpflege dient dem Schutz und Erhalt wissenschaftlich wertvoller, überragender und einzigartiger Fossilien und Fossilienvorkommen, an denen öffentliches Interesse besteht. In der Bundesrepublik Deutschland ist die paläontologische Bodendenkmalpflege in den einzelnen Ländern uneinheitlich und nur teilweise geregelt. Ein gesetzlicher Schutz von Fossilien und Fossilienvorkommen als geschützte Bodendenkmäler besteht in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Landesdenkmalbehörden und große Naturkundemuseen als Fachämter entscheiden hier über den jeweiligen Denkmalwert von Fossilien und ihren einzelnen Vorkommen. In Berlin und Sachsen-Anhalt besteht ein gesetzlicher Schutz von Fossilien nur in Zusammenhang mit archäologischen Ausgrabungen. Ein gesetzlicher Bodendenkmalschutz für Fossilien und ihre Vorkommen fehlt in den Bundesländern Bayern, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein. In Österreich ist die Bodendenkmalpflege auf archäologische Bodendenkmäler beschränkt, eine paläontologische Bodendenkmalpflege ist nicht gesetzlich geregelt. Einzelne Fossilienvorkom-

men sind in Österreich und in Deutschland als Geotope oder als Teile von Geoparks geschützt.

¹⁾ Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Askaniische Straße 32, D-06842 Dessau-Rosslau

²⁾ LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285, D-48161 Münster

Paläobotanik und Palynologie

Eine außergewöhnliche Makroflora aus dem Oberviseum von Becke-Oese

Maren Hübers¹⁾, Benjamin Bomfleur²⁾ & Hans Kerp¹⁾

Überlieferungen von unterkarbonischen Makroflora sind vergleichsweise selten. Funde aus dem Oberviseum von Deutschland beschränkten sich bisher weitgehend auf den ostdeutschen Raum (Borna-Hainichen, Doberlug-Kirchhain, Delitzsch).

Die ungewöhnlich reichhaltige und diverse Flora aus den spätviseischen Kulm-Plattenkalken von Becke-Oese im Sauerland ist daher von großer Bedeutung. Sie unterscheidet sich nicht nur durch ihre geographische Lage sondern auch durch ihre Zusammensetzung deutlich von den Floren aus Ostdeutschland. Den Hauptbestandteil bilden farnblättrige Pflanzen und isolierte Fruktifikationen. Sphenopsiden und Lycopsiden sind hingegen selten. Besonders auffällig ist die Dominanz von *Diplopteridium*, einer Pteridosperme, die typischerweise im Viseum von Großbritannien zu finden ist. Auch das Auftreten von *Anisopteris* sowie das Fehlen von *Fryopsis* und der geringe Anteil an Lycopsiden erinnern eher an einige britische als an die ostdeutschen Viseum-Floren.

Die Überlieferung außergewöhnlich großer, in vielen Fällen kompletter Wedel sowie sehr filigraner Beblätterung in den pelagischen Kulm-Plattenkalken von Becke-Oese deuten auf ungewöhnliche Transportprozesse hin. Es könnte sich um die Überreste eines küstennahen Vegetationsgürtels oder möglicherweise einer Inselvegetation handeln, die durch Windtransport auf das offene Meer getragen und durch Suspensionsströme in tiefere Beckenbereiche transportiert wurden.

¹⁾ Forschungsstelle für Paläobotanik am Institut für Geologie und Paläontologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Hindenburgplatz 57, D-48143 Münster, Germany

²⁾ Department of Ecology and Evolutionary Biology, and